

Wahlpflichtmodul (Titel)	Kreative Partizipationsmethoden: Jugendliche bringen Bedürfnisse ein und entscheiden mit.	
Modulcode <i>Wird durch die Sachbearbeitung ausgefüllt!</i>	FM231	Semester HS24
Themenbereiche des Wahlpflichtangebots	Themenbereich: FM SP - Methoden der Sozialpädagogik	
Anzahl ECTS-Punkte	2	Workload: 60 Stunden
Gesamtarbeitsaufwand	Kontaktstudium	24 Lektionen
	Begleitetes Selbststudium	6 Lektionen
Unterrichtssprache	<input checked="" type="checkbox"/> deutsch <input type="checkbox"/> englisch	
Modulniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> A <input checked="" type="checkbox"/> S	
Format des Kontaktunterrichts	Wochenformat	Blockformat
	Für Studierende im Grundstudium: KW40/43/45/47/49/51 <input checked="" type="checkbox"/> Montag, 14:10 – 18:35 Uhr <input type="checkbox"/> Freitag, 14:10 – 18:35 Uhr	<input type="checkbox"/> Blockveranstaltung Montag – Donnerstag 08:30 – 16:45 Uhr <input type="checkbox"/> Studienreise Montag – Freitag Hinweis ▪ Angebot für Studierende im Grund- & Hauptstudium
		<input type="checkbox"/> KW42 2024 (14.10.–17.10.24) <input type="checkbox"/> KW06 2025 (3.2.–6.2.25)
	Hinweis: Der Unterrichtsbeginn ist jeweils verbindlich. Verschiebungen sind aufgrund der vorgegebenen Zeitstruktur der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen nicht möglich.	
Gruppengrösse (mind. 16 Studierende)	<input checked="" type="checkbox"/> bis 32 Studierende <input type="checkbox"/> bis 24 Studierende <input type="checkbox"/> Spezialgrösse (z.B. für Projektgruppen) – bitte begründen:	
durchführende/r Lehrbeauftragte/r	Sabina Fejzulahi Ferrai	
am Modul beteiligte Lehrbeauftragte		

<p>Wichtiger Hinweis!</p>	<p><i>Bitte nur ausfüllen, wenn zusätzliche Kosten anfallen z.B. bei Studienreisen (in Rücksprache mit Fachstelle Wahlpflicht) oder auswärtige Durchführungen geplant wären.</i></p>										
<p>Lehr- / Lernmethoden</p>	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Rollenspiel</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Fallstudien</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Werkstatt</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen	<input checked="" type="checkbox"/> Rollenspiel	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Fallstudien	<input checked="" type="checkbox"/> Werkstatt	<input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden				
<input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen	<input checked="" type="checkbox"/> Rollenspiel										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Fallstudien										
<input checked="" type="checkbox"/> Werkstatt	<input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden										
<p>Abdeckung des/des folgenden kompetenzorientierten Leitsatzes/Leitsätze (Erklärung am Ende)</p>	<table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 4</td> <td><input type="checkbox"/> 5</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> 6</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 7</td> <td><input type="checkbox"/> 8</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 9</td> <td><input type="checkbox"/> 10</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input checked="" type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input checked="" type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
<input type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5							
<input type="checkbox"/> 6	<input checked="" type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input checked="" type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10							
<p>Leitidee / Inhaltsbeschreibung</p>	<p>Handlungsmodelle der soziokulturellen Animation und Konzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden vorgestellt. Ein Augenmerk gilt der non-formalen Bildung.</p> <p>Insgesamt zielt das Handlungsmodell der soziokulturellen Animation darauf ab, Menschen zur aktiven Teilhabe und Mitbestimmung zu ermutigen und sie zu befähigen, positive Veränderungen in ihrer Gemeinschaft herbeizuführen. Es geht davon aus, dass durch gemeinsames Handeln und die Stärkung von Gemeinschaften eine nachhaltige soziale Entwicklung ermöglicht werden kann.</p> <p>Begleiten von Gruppen. Wie lassen sich Gruppen rund um ein Projekt bzw. Angebot bilden und einbinden?</p> <p>Welche Methoden stehen zur Verfügung, um Bedürfnisse in einer Gruppe zu erarbeiten und die Zusammenarbeit zu fördern? Diese Fragen werden im Kontext der non-formalen Bildung behandelt.</p> <p>Die Offene Jugendarbeit ist ein Handlungskonzept, das darauf abzielt, jungen Menschen ein Angebot für ihre Lebensweltgestaltung zu bieten und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Dabei sollen sie Raum haben, ihre Interessen und Talente zu entfalten, neue Erfahrungen zu sammeln und soziale Kompetenzen zu entwickeln.</p>										
<p>Themenschwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Non-formale Bildung • Empowerment • Projektmethode • Demokratisierung • Kreative Methoden in der bedürfnisgerchten Moderation und Gruppendiskussion: • Dynamic Facilitation • Zukunftswerkstatt 										
<p>angestrebte Lernergebnisse (Modulabschlusskompetenzen)</p>	<p>Fachkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsmodelle der Soziokulturellen Animation im Arbeitsfeld der Jugendförderung kennenlernen. 										

	<p>Methodenkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moderations- und Gruppendiskussionen planen, gestalten und umsetzen: Gemeinsames Handeln fördern und Gruppen zu mobilisieren, um Lösungen für Fragestellungen zu finden, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Fähigkeiten und Kenntnisse austauschen und gemeinsam Ideen entwickeln. <p>Selbstkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftritts- und Moderationssicherheit gewinnen. Bewusstsein für das Role Model ausbilden. <p>Sozialkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen führen und bedürfnisgerechte Partizipation umsetzen. Kollaborative Entscheidungsprozesse erfahren.
<p>Pflichtliteratur zur Vorbereitung</p>	
<p>Literatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Moser, Heinz; Müller, Emanuel; Wettstein, Heinz; Willener, Alex (1999). Soziokulturelle Animation. Grundfragen, Grundlagen, Grundsätze. Luzern: Verlag für Soziales und Kulturelles. • Emmenegger, Barbara et al. (2013). Sammelband. In: Bernard, Wandler (Hrsg.) (2. Aufl. 2013): Soziokulturelle Animation: Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion. Luzern: Interact. • Jungk Robert & Norbert R. Müllert (1989). Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation. München: Heyne.

Legende Modulniveau:

- B** Basic level course: Modul bzw. Kurs zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets
I Intermediate level course: Modul bzw. Kurs zur Vertiefung der Basiskenntnisse
A Advanced level course: Modul bzw. Kurs zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz
S Specialised level course: Modul bzw. Kurs zum Aufbau von Kenntnisse und Erfahrungen in einem Spezialgebiet

**Legende Kompetenzorientierte Leitsätze zu OST-Bachelor-Absolventinnen und Absolventen
 (bei fachbereichsübergreifenden Lehrangeboten zu beachten)**

Leitsätze	Kompetenzschwerpunkt	Referenzpunkte
Ein OST-Absolvent / eine OST-Absolventin...		
1. Übt anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten aus und ist in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern einsetzbar.	Sachkompetenz	OST-Strategie Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“)
2. Denkt und handelt bei der Analyse und Lösung von Problemen disziplinenübergreifend und in Gesamtzusammenhängen.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz, Problemlösungskompetenz“)
3. Ist leistungsorientiert, engagiert und belastbar. Er/sie organisiert, steuert und kontrolliert Arbeits- und Lernprozesse selbständig.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz“)
4. Gestaltet, reflektiert und hinterfragt als „reflective practitioner“ das eigene Denken und Handeln sowie das Berufsumfeld, in dem er/sie tätig ist, auf der Grundlage von theoretischem Wissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“)
5. Richtet sein Denken und Handeln nach ethischen Grundsätzen und dem Prinzip der Nachhaltigkeit aus und setzt sich in der Arbeitswelt entsprechend für ethisches Handeln (z.B. „Wahrung des Berufsethos“) und nachhaltige Lösungen ein.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“) Leuchtturm „nachhaltige Unternehmensentwicklung“
6. Agiert sozial kompetent, d.h. er/sie ist interessiert an und fähig zur Arbeit in Teams, kommuniziert überzeugend und bewältigt Konflikte konstruktiv.	Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („vielseitige Kompetenzentwicklung“) Mind-Map SL („Soziale Kompetenzen“)
7. Verfügt über eine breite, gut strukturierte Allgemeinbildung, die ihn/sie zur Mitgestaltung der kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse befähigt.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften, Allgemeinbildung“) Leuchttürme Generationen & Soziale Räume
8. Geht im Zusammenhang mit Medien, Medieninformationen und neuen Technologien reflektiert und verantwortungsvoll um (z.B. Nutzung von Social Media, Bewertung von Medieninformationen).	Sachkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften“) Leuchtturm „E-Society“
9. Ist bereit und fähig, Neues zu lernen und sich gezielt weiterzubilden.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („Menschenbild“) Mind-Map SL („Haltungen, Methodenkompetenz“)
10. Versteht sich als Repräsentant/in der OST – Ostschweizer Fachhochschule und bleibt auch über das Studium hinaus mit der OST verbunden.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	OST-Alumni / Career Center Code of Conduct Lehr-Lern-Verständnis (Rollenverständnis)

Wahlpflichtmodul (Titel)	Geschichte und Kontinuitäten der Stigmatisierung von gesellschaftlichen Aussenseiter*innen	
Modulcode <i>Wird durch die Sachbearbeitung ausgefüllt!</i>	AD150	Semester HS24
Themenbereiche des Wahlpflichtangebots	Themenbereich: AD - Angrenz. Disziplinen und Interdisziplinarität	
Anzahl ECTS-Punkte	2	Workload: 60 Stunden
Gesamtarbeitsaufwand	Kontaktstudium	24 Lektionen
	Begleitetes Selbststudium	6 Lektionen
Unterrichtssprache	<input checked="" type="checkbox"/> deutsch <input type="checkbox"/> englisch	
Modulniveau (Erklärung am Ende)	<input checked="" type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> S	
Format des Kontaktunterrichts	Wochenformat	Blockformat
	Für Studierende im Grundstudium: KW40/43/45/47/49/51 <input type="checkbox"/> Montag, 14:10 – 18:35 Uhr <input type="checkbox"/> Freitag, 14:10 – 18:35 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/> Blockveranstaltung Montag – Donnerstag 08:30 – 16:45 Uhr <input type="checkbox"/> Studienreise Montag – Freitag Hinweis ▪ Angebot für Studierende im Grund- & Hauptstudium
		<input checked="" type="checkbox"/> KW42 2024 (14.10.–17.10.24) <input type="checkbox"/> KW06 2025 (3.2.–6.2.25)
	Hinweis: Der Unterrichtsbeginn ist jeweils verbindlich. Verschiebungen sind aufgrund der vorgegebenen Zeitstruktur der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen nicht möglich.	
Gruppengröße (mind. 16 Studierende)	<input checked="" type="checkbox"/> bis 32 Studierende <input type="checkbox"/> bis 24 Studierende <input type="checkbox"/> Spezialgröße (z.B. für Projektgruppen) – bitte begründen:	
durchführende/r Lehrbeauftragte/r	Herr M.A. Mani Tilgner	
am Modul beteiligte Lehrbeauftragte		

Wichtiger Hinweis!	<p><i>Bitte nur ausfüllen, wenn zusätzliche Kosten anfallen z.B. bei Studienreisen (in Rücksprache mit Fachstelle Wahlpflicht) oder auswärtige Durchführungen geplant wären.</i></p>										
Lehr- / Lernmethoden	<table> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen</td> <td><input type="checkbox"/> Rollenspiel</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Fallstudien</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Werkstatt</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen	<input type="checkbox"/> Rollenspiel	<input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Fallstudien	<input type="checkbox"/> Werkstatt	<input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden				
<input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen	<input type="checkbox"/> Rollenspiel										
<input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Fallstudien										
<input type="checkbox"/> Werkstatt	<input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden										
Abdeckung des/des folgenden kompetenzorientierten Leitsatzes/Leitsätze (Erklärung am Ende)	<table> <tr> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 4</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 5</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> 6</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 7</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 8</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 9</td> <td><input type="checkbox"/> 10</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input checked="" type="checkbox"/> 5	<input checked="" type="checkbox"/> 6	<input checked="" type="checkbox"/> 7	<input checked="" type="checkbox"/> 8	<input checked="" type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
<input type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input checked="" type="checkbox"/> 5							
<input checked="" type="checkbox"/> 6	<input checked="" type="checkbox"/> 7	<input checked="" type="checkbox"/> 8	<input checked="" type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10							

<p>Leitidee / Inhaltsbeschreibung</p>	<p>Der Umgang mit gesellschaftlichen Aussenseiter*innen ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit und der Sozialpädagogik. Diese werden definiert als Einzelpersonen oder Gruppen, die nicht den Erwartungen und Normen der Mehrheitsgesellschaft entsprechen, unabhängig davon, ob dies selbst gewählt oder unfreiwillig geschieht. Jedoch ist auch die Soziale Arbeit in hohem Mass anfällig dafür, gesellschaftlich vorherrschende Vorstellungen über akzeptable und nicht akzeptable Lebensweisen, über erforderliche Hilfen und notwendige Sanktionen zu übernehmen. Umso wichtiger erscheint in diesem Kontext eine Beschäftigung mit der Geschichte und Realität der Ausgrenzung, Diskriminierung und Verfolgung von als „minderwertig“ oder "asozial“ ausgemachten Menschen(gruppen).</p> <p>Während des Nationalsozialismus erreichte diese Form der Ausgrenzung ihren Höhepunkt. Bettler*innen, Arbeitslose, Obdachlose, Sexarbeiterinnen, Sinti*zze und Rom*nja und sozial unangepasste Jugendliche wurden in Arbeitslagern, Arbeitshäusern und geschlossenen Anstalten interniert, in Konzentrationslager eingewiesen und anderen Zwangsmassnahmen wie der Sterilisation unterworfen. Auch in der Schweiz entwickelte sich parallel zu der nationalsozialistischen Ideologie ein eigenständiger eugenischer Diskurs, der sich jedoch mit dem NS auf gemeinsame Denktraditionen berief. Im Wissenschaftsbetrieb, speziell auch im Bereich der Eugenik und der Rassenhygiene gab es zwischen der in der Schweiz und Deutschland einen regen Austausch. Dabei bezogen sich die deutschen Rassentheoretiker*innen auch auf die Studien zu den Jenischen des Schweizer Psychiaters Josef Jörger. Auch der gebürtige St. Gallener und schweizerisch-deutscher Doppelbürger Ernst Rüdin war zentraler Ideengeber und amtlicher Kommentator des „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ vom 14. Juli 1933, mit dem „biologisch minderwertiges Erbgut“ im Deutschen Reich durch Zwangssterilisation ausgeschaltet werden sollte.</p> <p>In der Schweiz führte diese Denktradition zu der Verfolgung von Jenischen, die von der Bundesrätin Ruth Dreifuss 1998 als „eines der dunkelsten Kapitel der jüngeren Schweizer Geschichte“ bezeichnet werden sollte. Bis heute wenig bekannt und erst sehr spät erforscht, geht es hier um die systematischen Kindswegnahmen durch das sogenannte „Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse“. Diese hatte über Jahrzehnte Kinder der jenischen Minderheit ihren Eltern weggenommen und in Pflegefamilien und Dienststellen oder in Heimen und Anstalten untergebracht. In der aktuellen Forschung wird davon ausgegangen, dass dies mindestens 600 Kinder betraf, von denen zahlreiche in den Anstalten oder durch die Pflegeeltern körperlich und psychisch misshandelt, sexuell missbraucht und/oder als Arbeitskraft ausgebeutet wurden. Teilweise durch antiziganistische Denkmuster motiviert, war die Zwangssesshaftmachung Teil der ordnungs- und sozialpolitischen Ziele. Auch heute bestehen in der Schweiz antiziganistische Ressentiments fort und prägen weiterhin den Umgang mit den Jenischen sowie in der Schweiz lebenden Sinti*zze und Rom*nja. Weiterhin formen Bilder von „Asozialität“ gesellschaftliche Institutionen (der Sozialen Arbeit) und individuelle Wahrnehmungen von gesellschaftlichen Aussenseiter*innen. Zu klären bleibt weiterhin die Frage, welche dieser Bilder fortbestehen und wie Menschen aufgrund dieser Zuschreibungen strukturell benachteiligt, diskriminiert und/oder Gewalt erfahren. Hierfür ist ein kritischer Blick auf die Geschichte der Fürsorge und sozialen Einrichtungen wichtig.</p> <p>Im Rahmen dieses Moduls soll eine Vertiefung dieser Themen und Fragen stattfinden. Es werden unterschiedliche Lernformen und Methoden angewandt. Auch eine theoretische Auseinandersetzung mit den Themenkomplexen Eugenik, Klassismus und die Biologisierung/Rassifizierung des Sozialen, bilden hierbei eine modulbegleitende Fragestellung. Neben diesen theoretischen Überlegungen geht es auch um den Schweizer Kontext und die Geschichte, aber auch Kontinuitäten dieser</p>
--	--

	spezifischen Formen von Marginalisierung. Die Frage nach den Konsequenzen dieser Erkenntnisse, für das eigene Handeln im Rahmen der Sozialen Arbeit, bildet den Abschluss des Moduls.
Themenschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Marginalisierung • Kritischer Begriff von Asozialität • Verfolgung von „Asozialen“ im Nationalsozialismus • Diskriminierung von Jenischen in der Schweiz • Antiziganismus in der Schweiz heute • Herrschaftskritische und selbstreflexive Ansätze der Sozialen Arbeit
angestrebte Lernergebnisse (Modulabschlusskompetenzen)	<p>Fachkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Ausgrenzungsmechanismen in Bezug auf Klasse und ihre jeweilige Genese nachvollziehen. • Die Auswirkungen dieser Ideologien auf das Handeln einzelner Akteure und gesellschaftlicher Gruppen analysieren, um damit ihre vielschichtigen Auswirkungen zu verstehen. • Fremde und eigene Vorurteile im Rahmen der Sozialen Arbeit erkennen und ihre Ursache verstehen um professioneller arbeiten zu können. <p>Methodenkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Texte lesen und verstehen, sowie die grundlegenden Aussagen der Texte wiedergeben. • Abstrakte, theoretische Konzepte verstehen und auf konkrete gesellschaftliche Verhältnisse anwenden. • Eine Fragestellung entwickeln und anhand einer intensiven Beschäftigung mit dieser Frage eine eigene Position entwickeln und darlegen. <p>Selbstkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen komplexen Gegenstand differenziert betrachten, statt monokausale Erklärungsansätze heranzuziehen. • Eigene Vorurteile bzw. diskriminierende Denkmuster erkennen. <p>Sozialkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In einem gemeinsamen Diskussionsprozess mit anderen Studierenden, komplexe Fragen eruieren und Widersprüche aufdecken. • Die Argumente anderer Studierender Verstehen und auf diese Eingehen.
Pflichtliteratur zur Vorbereitung	•
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verfolgung der Jenischen in der Schweiz durch das «Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse» (1926-1973), Thomas Meier In: «minderwertig» und «asozial». Stationen der Verfolgung gesellschaftlicher Aussenseiter, Dietmar Sedlaczek, Thomas Lutz, Ulrike Puvogel, Ingrid Tomkowiak (Hg.), 2005, S. 157-178. • Sozialrassistische Verfolgung im deutschen Faschismus. Kinder, Jugendliche, Frauen als sogenannte »Asoziale« – Schwierigkeiten beim Gedenken, Anne Alex (Hg.), 2017. • „Asoziale“ im Nationalsozialismus, Wolfgang Ayaß, 1995. • Verachtet – verfolgt – vernichtet, Projektgruppe für die vergessenen Opfer des NS-Regimes (Hg.), 1988. • Antiziganismus in der Schweiz und in Europa: Geschichte, Kontinuitäten und Reflexionen, Bernhard Schär, Beatrice Ziegler (Hg.), 2014. • Obdachlosenhass und Sozialdarwinismus, Lucius Teidelbaum, 2013. • Jenische, Sinti und Roma in der Schweiz, Helena Kanyar Becker (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Band 176, 2003. • Antiziganismus und Gesellschaft. Soziale Arbeit mit Sinti und Roma aus kritisch-theoretischer Perspektive, André Lohse, 2016.

Legende Modulniveau:

- B** Basic level course: Modul bzw. Kurs zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets
I Intermediate level course: Modul bzw. Kurs zur Vertiefung der Basiskenntnisse
A Advanced level course: Modul bzw. Kurs zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz
S Specialised level course: Modul bzw. Kurs zum Aufbau von Kenntnisse und Erfahrungen in einem Spezialgebiet

**Legende Kompetenzorientierte Leitsätze zu OST-Bachelor-Absolventinnen und Absolventen
 (bei fachbereichsübergreifenden Lehrangeboten zu beachten)**

Leitsätze	Kompetenzschwerpunkt	Referenzpunkte
Ein OST-Absolvent / eine OST-Absolventin...		
1. Übt anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten aus und ist in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern einsetzbar.	Sachkompetenz	OST-Strategie Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“)
2. Denkt und handelt bei der Analyse und Lösung von Problemen disziplinenübergreifend und in Gesamtzusammenhängen.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz, Problemlösungskompetenz“)
3. Ist leistungsorientiert, engagiert und belastbar. Er/sie organisiert, steuert und kontrolliert Arbeits- und Lernprozesse selbständig.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz“)
4. Gestaltet, reflektiert und hinterfragt als „reflective practitioner“ das eigene Denken und Handeln sowie das Berufsumfeld, in dem er/sie tätig ist, auf der Grundlage von theoretischem Wissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“)
5. Richtet sein Denken und Handeln nach ethischen Grundsätzen und dem Prinzip der Nachhaltigkeit aus und setzt sich in der Arbeitswelt entsprechend für ethisches Handeln (z.B. „Wahrung des Berufsethos“) und nachhaltige Lösungen ein.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“) Leuchtturm „nachhaltige Unternehmensentwicklung“
6. Agiert sozial kompetent, d.h. er/sie ist interessiert an und fähig zur Arbeit in Teams, kommuniziert überzeugend und bewältigt Konflikte konstruktiv.	Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („vielseitige Kompetenzentwicklung“) Mind-Map SL („Soziale Kompetenzen“)
7. Verfügt über eine breite, gut strukturierte Allgemeinbildung, die ihn/sie zur Mitgestaltung der kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse befähigt.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften, Allgemeinbildung“) Leuchttürme Generationen & Soziale Räume
8. Geht im Zusammenhang mit Medien, Medieninformationen und neuen Technologien reflektiert und verantwortungsvoll um (z.B. Nutzung von Social Media, Bewertung von Medieninformationen).	Sachkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften“) Leuchtturm „E-Society“
9. Ist bereit und fähig, Neues zu lernen und sich gezielt weiterzubilden.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („Menschenbild“) Mind-Map SL („Haltungen, Methodenkompetenz“)
10. Versteht sich als Repräsentant/in der OST – Ostschweizer Fachhochschule und bleibt auch über das Studium hinaus mit der OST verbunden.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	OST-Alumni / Career Center Code of Conduct Lehr-Lern-Verständnis (Rollenverständnis)

Wahlpflichtmodul (Titel)	Soziale Arbeit und Künstliche Intelligenz	
Modulcode <i>Wird durch die Sachbearbeitung ausgefüllt!</i>	AD159	Semester HS24
Themenbereiche des Wahlpflichtangebots	Themenbereich: AD - Angrenz. Disziplinen und Interdisziplinarität	
Anzahl ECTS-Punkte	2	Workload: 60 Stunden
Gesamtarbeitsaufwand	Kontaktstudium	24 Lektionen
	Begleitetes Selbststudium	6 Lektionen
Unterrichtssprache	<input checked="" type="checkbox"/> deutsch <input type="checkbox"/> englisch	
Modulniveau (Erklärung am Ende)	<input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> S	
Format des Kontaktunterrichts	Wochenformat	Blockformat
	Für Studierende im Grundstudium: KW40/43/45/47/49/51 <input type="checkbox"/> Montag, 14:10 – 18:35 Uhr <input type="checkbox"/> Freitag, 14:10 – 18:35 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/> Blockveranstaltung Montag – Donnerstag 08:30 – 16:45 Uhr <input type="checkbox"/> Studienreise Montag – Freitag Hinweis ▪ Angebot für Studierende im Grund- & Hauptstudium
		<input checked="" type="checkbox"/> KW42 2024 (14.10.–17.10.24) <input type="checkbox"/> KW06 2025 (3.2.–6.2.25)
	Hinweis: Der Unterrichtsbeginn ist jeweils verbindlich. Verschiebungen sind aufgrund der vorgegebenen Zeitstruktur der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen nicht möglich.	
Gruppengrösse (mind. 16 Studierende)	<input type="checkbox"/> bis 32 Studierende <input checked="" type="checkbox"/> bis 24 Studierende <input type="checkbox"/> Spezialgrösse (z.B. für Projektgruppen) – bitte begründen:	
durchführende/r Lehrbeauftragte/r	Frau Prof Dr Christina Plafky	
am Modul beteiligte Lehrbeauftragte	Herr Prof. Dr. Guido Schuster,	

Wichtiger Hinweis!	Dieses Modul wird nur für Studierende im Hauptstudium angeboten
Lehr- / Lernmethoden	<input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen <input type="checkbox"/> Rollenspiel <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Fallstudien <input type="checkbox"/> Werkstatt <input type="checkbox"/> kreative Methoden
Abdeckung des/des folgenden kompetenzorientierten Leitsatzes/Leitsätze (Erklärung am Ende)	<input checked="" type="checkbox"/> 1 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input checked="" type="checkbox"/> 6 <input checked="" type="checkbox"/> 7 <input checked="" type="checkbox"/> 8 <input checked="" type="checkbox"/> 9 <input type="checkbox"/> 10
Leitidee / Inhaltsbeschreibung	<p>Künstliche Intelligenz (AI) wird in Zukunft auf jeden Arbeits- und Lebensbereich fundamentalen Einfluss haben. Für die Soziale Arbeit bedeutet dies, dass Künstliche Intelligenz sowohl für die Lebenswelten der Adressaten und Adressatinnen Veränderung mit sich bringt, aber auch AI potentiell Arbeitsprozesse innerhalb von Einrichtungen und Organisationen verändern wird. Um in der Lage zu sein, diese Zukunft mitzugestalten, sollen die OST-Studierenden die Grundideen von AI verstehen, unabhängig von ihren gewählten Studienrichtungen.</p> <p>Die Leitidee dieses Modul ist es, die Grundlagen von AI für Studierende verständlich zu machen, welche weder höhere Mathematik gehabt haben, noch programmieren können. Mit anderen Worten, dieses Modul ist nicht für Mathematiker und/oder Programmierer gedacht, sondern für den grossen Rest der Welt. Dieses Modul befähigt Studierende die modernen AI Methoden zu verstehen und anzuwenden, aber nicht diese zu entwickeln. Dabei wird sowohl auf potentielle Einsatzgebiete von AI bei und mit Adressaten und Adressatinnen eingegangen, wie auch über den Einsatz von AI in Organisationen gesprochen.</p> <p>AI stellt generische Werkzeuge für das automatische Lösen von Problemen basierend auf gesammelten Daten zur Verfügung. Diese Werkzeuge können für Herausforderungen in fast allen Lebensbereichen erfolgreich eingesetzt werden, wie zum Beispiel die interdisziplinären AI Projekte an der OST zeigen. Das Modul wird Vorteile sowie Risiken für die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit bearbeiten.</p>
Themenschwerpunkte	<p>Einsatzgebiete von AI im Handlungsfeld und in den Lebenswelten von Adressaten und Adressatinnen</p> <p>Intuition entwickeln *Wahrscheinlichkeit ist fundamental *Mit Tabellen eine Intuition entwickeln</p> <p>Überwachtes Maschinelles Lernen *Linear Regression *k-Nearest Neighbors *Neural Network</p> <p>Vorteile und Risiken von AI im Handlungsfeld</p>

<p>angestrebte Lernergebnisse (Modulabschlusskompetenzen)</p>	<p>Fachkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> *erklären warum AI für die Soziale Arbeit wichtig ist *erklären was ein AI Algorithmus ist *zwischen Regression und Classification unterscheiden *Wahrscheinlichkeiten intuitiv erklären *AI Anwendungen aus dem eigenen Bereich identifizieren <p>Methodenkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Lineare Regression erklären *k-Nearest Neighbors erklären *Neural Networks erklären <p>Selbstkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> *selbständig die zur Verfügung gestellten Aufgaben mit Papier und Bleistift lösen *reflektieren wie AI in den nächsten Jahren ihr Fachgebiet verändern wird <p>Sozialkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> *in einer Gruppe ihre Lösungen präsentieren und über die unterschiedlichen Ansätze reflektieren und zusammen die beste Lösung finden *zu AI Themen reflektieren und eine eigene Perspektive entwickeln. Diese Perspektive dann in einer Gruppendiskussion präsentieren und dafür argumentieren
<p>Pflichtliteratur zur Vorbereitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> * "Numsense! Data Science for the Layman (No Math Added)", by Analyn Ng and Kenneth Soo * "Data Science – was ist das eigentlich?!", aus dem Englischen übersetzt von Matthias Delbrück. OST VPN: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-662-56776-0.pdf * Plafky, C. S., Kratz, N., Kuck, A., & Frischhut, H. (2022). KI-basierte Entscheidungsunterstützung in der Praxis Sozialer Arbeit. unsere jugend, 74(3), 115-121. * Gutwald, R., Burghardt, J., Kraus, M., Reder, M., Lehmann, R., & Müller, N. Soziale Konflikte und Digitalisierung Chancen und Risiken digitaler Technologien bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen, , ,
<p>Literatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> •

Legende Modulniveau:

- B** Basic level course: Modul bzw. Kurs zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets
I Intermediate level course: Modul bzw. Kurs zur Vertiefung der Basiskenntnisse
A Advanced level course: Modul bzw. Kurs zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz
S Specialised level course: Modul bzw. Kurs zum Aufbau von Kenntnisse und Erfahrungen in einem Spezialgebiet

**Legende Kompetenzorientierte Leitsätze zu OST-Bachelor-Absolventinnen und Absolventen
 (bei fachbereichsübergreifenden Lehrangeboten zu beachten)**

Leitsätze	Kompetenzschwerpunkt	Referenzpunkte
Ein OST-Absolvent / eine OST-Absolventin...		
1. Übt anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten aus und ist in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern einsetzbar.	Sachkompetenz	OST-Strategie Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“)
2. Denkt und handelt bei der Analyse und Lösung von Problemen disziplinenübergreifend und in Gesamtzusammenhängen.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz, Problemlösungskompetenz“)
3. Ist leistungsorientiert, engagiert und belastbar. Er/sie organisiert, steuert und kontrolliert Arbeits- und Lernprozesse selbständig.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz“)
4. Gestaltet, reflektiert und hinterfragt als „reflective practitioner“ das eigene Denken und Handeln sowie das Berufsumfeld, in dem er/sie tätig ist, auf der Grundlage von theoretischem Wissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“)
5. Richtet sein Denken und Handeln nach ethischen Grundsätzen und dem Prinzip der Nachhaltigkeit aus und setzt sich in der Arbeitswelt entsprechend für ethisches Handeln (z.B. „Wahrung des Berufsethos“) und nachhaltige Lösungen ein.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“) Leuchtturm „nachhaltige Unternehmensentwicklung“
6. Agiert sozial kompetent, d.h. er/sie ist interessiert an und fähig zur Arbeit in Teams, kommuniziert überzeugend und bewältigt Konflikte konstruktiv.	Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („vielseitige Kompetenzentwicklung“) Mind-Map SL („Soziale Kompetenzen“)
7. Verfügt über eine breite, gut strukturierte Allgemeinbildung, die ihn/sie zur Mitgestaltung der kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse befähigt.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften, Allgemeinbildung“) Leuchttürme Generationen & Soziale Räume
8. Geht im Zusammenhang mit Medien, Medieninformationen und neuen Technologien reflektiert und verantwortungsvoll um (z.B. Nutzung von Social Media, Bewertung von Medieninformationen).	Sachkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften“) Leuchtturm „E-Society“
9. Ist bereit und fähig, Neues zu lernen und sich gezielt weiterzubilden.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („Menschenbild“) Mind-Map SL („Haltungen, Methodenkompetenz“)
10. Versteht sich als Repräsentant/in der OST – Ostschweizer Fachhochschule und bleibt auch über das Studium hinaus mit der OST verbunden.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	OST-Alumni / Career Center Code of Conduct Lehr-Lern-Verständnis (Rollenverständnis)

Wahlpflichtmodul (Titel)	Angewandte Gruppendynamik	
Modulcode <i>Wird durch die Sachbearbeitung ausgefüllt!</i>	FM 184	Semester HS24
Themenbereiche des Wahlpflichtangebots	Themenbereich: FM SP - Methoden der Sozialpädagogik	
Anzahl ECTS-Punkte	2	Workload: 60 Stunden
Gesamtarbeitsaufwand	Kontaktstudium	24 Lektionen
	Begleitetes Selbststudium	6 Lektionen
Unterrichtssprache	<input checked="" type="checkbox"/> deutsch <input type="checkbox"/> englisch	
Modulniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> I <input checked="" type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> S	
Format des Kontaktunterrichts	Wochenformat	Blockformat
	Für Studierende im Grundstudium: KW40/43/45/47/49/51 <input type="checkbox"/> Montag, 14:10 – 18:35 Uhr <input type="checkbox"/> Freitag, 14:10 – 18:35 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/> Blockveranstaltung Montag – Donnerstag 08:30 – 16:45 Uhr <input type="checkbox"/> Studienreise Montag – Freitag Hinweis ▪ Angebot für Studierende im Grund- & Hauptstudium
		<input checked="" type="checkbox"/> KW42 2024 (14.10.–17.10.24) <input type="checkbox"/> KW06 2025 (3.2.–6.2.25)
	Hinweis: Der Unterrichtsbeginn ist jeweils verbindlich. Verschiebungen sind aufgrund der vorgegebenen Zeitstruktur der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen nicht möglich.	
Gruppengrösse (mind. 16 Studierende)	<input type="checkbox"/> bis 32 Studierende <input checked="" type="checkbox"/> bis 24 Studierende <input type="checkbox"/> Spezialgrösse (z.B. für Projektgruppen) – bitte begründen:	
durchführende/r Lehrbeauftragte/r	Herr Andri Simon Girsberger	
am Modul beteiligte Lehrbeauftragte		
Wichtiger Hinweis!	<i>Bitte nur ausfüllen, wenn zusätzliche Kosten anfallen z.B. bei Studienreisen (in Rücksprache mit Fachstelle Wahlpflicht) oder auswärtige Durchführungen geplant wären.</i>	

Lehr- / Lernmethoden	<input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen <input type="checkbox"/> Rollenspiel <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Fallstudien <input type="checkbox"/> Werkstatt <input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden
Abdeckung des/des folgenden kompetenzorientierten Leitsatzes/Leitsätze (Erklärung am Ende)	<input checked="" type="checkbox"/> 1 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 4 <input checked="" type="checkbox"/> 5 <input checked="" type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> 7 <input type="checkbox"/> 8 <input checked="" type="checkbox"/> 9 <input type="checkbox"/> 10
Leitidee / Inhaltsbeschreibung	<p>In diesem Modul werden ausgewählte Theorien und Anregungen für die Analyse und den Einsatz als GruppenleiterIn in der Praxis vorgestellt, kritisch betrachtet und experimentel umgesetzt.</p> <p>Das Wissen um die Anatomie von Gruppen, ihre Phasen und Dynamiken, das Erkennen der eigenen Handlungsoptionen sowie das Beherrschen konkreter Interventionstechniken gehört zu wesentlichen sozialpädagogischen und sozialtherapeutischen Grundfertigkeiten. Wir verstehen dabei Professionalisierung der Arbeit in und mit Gruppen nicht als Selbstzweck. Uns geht es um eine Aktivierung möglichst vieler Ressourcen und die Ermöglichung gemeinsamen Handelns der Gruppenmitglieder.</p>
Themenschwerpunkte	<p>Handwerk und Haltung; Grundbegriffe und Prinzipien der angewandten Gruppendynamik kennen, voneinander abgrenzen und einsetzen</p> <p>Forschende Einstellung und Reflexivität; Skilltraining in der angewandten themenzentrierten Interaktion</p> <p>Ausgewählter Methodeneinsatz erlebnispädagogischer Interventionen</p> <p>Entwicklung und Durchführung von Experimenten zur Analyse und Differenzierung von Führungsstil, Beziehungs- und Machtstrukturen</p> <p>Umgang mit Kooperation und Widerstand. Steuerung und Gegensteuerung</p>
angestrebte Lernergebnisse (Modulabschlusskompetenzen)	<p>Fachkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Analyse umfassend auswerten und ziehen fachlich begründete Schlüsse für die weitere Interventionskonzeption zur Steuerung des Gruppenprozesses <p>Methodenkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Trainingsformen zielgerichtet einsetzen <p>Selbstkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Vielfalt entdecken und entwickeln Rollenflexibilität <p>Sozialkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikten und Emotionen und Übertragungen differenziert wahrnehmen, benennen und konstruktiv bearbeiten
Pflichtliteratur zur Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> •
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> •

Legende Modulniveau:

- B** Basic level course: Modul bzw. Kurs zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets
I Intermediate level course: Modul bzw. Kurs zur Vertiefung der Basiskonzepte
A Advanced level course: Modul bzw. Kurs zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz
S Specialised level course: Modul bzw. Kurs zum Aufbau von Kenntnisse und Erfahrungen in einem Spezialgebiet

**Legende Kompetenzorientierte Leitsätze zu OST-Bachelor-Absolventinnen und Absolventen
 (bei fachbereichsübergreifenden Lehrangeboten zu beachten)**

Leitsätze	Kompetenzschwerpunkt	Referenzpunkte
Ein OST-Absolvent / eine OST-Absolventin...		
1. Übt anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten aus und ist in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern einsetzbar.	Sachkompetenz	OST-Strategie Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“)
2. Denkt und handelt bei der Analyse und Lösung von Problemen disziplinenübergreifend und in Gesamtzusammenhängen.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz, Problemlösungskompetenz“)
3. Ist leistungsorientiert, engagiert und belastbar. Er/sie organisiert, steuert und kontrolliert Arbeits- und Lernprozesse selbständig.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz“)
4. Gestaltet, reflektiert und hinterfragt als „reflective practitioner“ das eigene Denken und Handeln sowie das Berufsumfeld, in dem er/sie tätig ist, auf der Grundlage von theoretischem Wissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“)
5. Richtet sein Denken und Handeln nach ethischen Grundsätzen und dem Prinzip der Nachhaltigkeit aus und setzt sich in der Arbeitswelt entsprechend für ethisches Handeln (z.B. „Wahrung des Berufsethos“) und nachhaltige Lösungen ein.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“) Leuchtturm „nachhaltige Unternehmensentwicklung“
6. Agiert sozial kompetent, d.h. er/sie ist interessiert an und fähig zur Arbeit in Teams, kommuniziert überzeugend und bewältigt Konflikte konstruktiv.	Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („vielseitige Kompetenzentwicklung“) Mind-Map SL („Soziale Kompetenzen“)
7. Verfügt über eine breite, gut strukturierte Allgemeinbildung, die ihn/sie zur Mitgestaltung der kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse befähigt.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften, Allgemeinbildung“) Leuchttürme Generationen & Soziale Räume
8. Geht im Zusammenhang mit Medien, Medieninformationen und neuen Technologien reflektiert und verantwortungsvoll um (z.B. Nutzung von Social Media, Bewertung von Medieninformationen).	Sachkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften“) Leuchtturm „E-Society“
9. Ist bereit und fähig, Neues zu lernen und sich gezielt weiterzubilden.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („Menschenbild“) Mind-Map SL („Haltungen, Methodenkompetenz“)
10. Versteht sich als Repräsentant/in der OST – Ostschweizer Fachhochschule und bleibt auch über das Studium hinaus mit der OST verbunden.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	OST-Alumni / Career Center Code of Conduct Lehr-Lern-Verständnis (Rollenverständnis)

Wahlpflichtmodul (Titel)	Spiele mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen mit Projekttag	
Modulcode <i>Wird durch die Sachbearbeitung ausgefüllt!</i>	FM232	Semester HS24
Themenbereiche des Wahlpflichtangebots	Themenbereich: FM SA - Methoden der Sozialarbeit	
Anzahl ECTS-Punkte	2	Workload: 60 Stunden
Gesamtarbeitsaufwand	Kontaktstudium	24 Lektionen
	Begleitetes Selbststudium	6 Lektionen
Unterrichtssprache	<input checked="" type="checkbox"/> deutsch <input type="checkbox"/> englisch	
Modulniveau (Erklärung am Ende)	<input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> A <input checked="" type="checkbox"/> S	
Format des Kontaktunterrichts	Wochenformat	Blockformat
	Für Studierende im Grundstudium: KW40/43/45/47/49/51 <input type="checkbox"/> Montag, 14:10 – 18:35 Uhr <input type="checkbox"/> Freitag, 14:10 – 18:35 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/> Blockveranstaltung Montag – Donnerstag 08:30 – 16:45 Uhr <input type="checkbox"/> Studienreise Montag – Freitag Hinweis ▪ Angebot für Studierende im Grund- & Hauptstudium
		<input checked="" type="checkbox"/> KW42 2024 (14.10.–17.10.24) <input type="checkbox"/> KW06 2025 (3.2.–6.2.25)
	Hinweis: Der Unterrichtsbeginn ist jeweils verbindlich. Verschiebungen sind aufgrund der vorgegebenen Zeitstruktur der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen nicht möglich.	
Gruppengrösse (mind. 16 Studierende)	<input type="checkbox"/> bis 32 Studierende <input checked="" type="checkbox"/> bis 24 Studierende <input type="checkbox"/> Spezialgrösse (z.B. für Projektgruppen) – bitte begründen:	
durchführende/r Lehrbeauftragte/r	Herr Dr. Alois Hechenberger	
am Modul beteiligte Lehrbeauftragte		

Wichtiger Hinweis!	<p>Projekttag in einer Flüchtlingsunterkunft im Raum St Gallen (geringe extra Kosten für die Anreise per Bahn oder Bus)</p> <p><i>Bitte nur ausfüllen, wenn zusätzliche Kosten anfallen z.B. bei Studienreisen (in Rücksprache mit Fachstelle Wahlpflicht) oder auswärtige Durchführungen geplant wären.</i></p>										
Lehr- / Lernmethoden	<table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Rollenspiel</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Fallstudien</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Werkstatt</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen	<input checked="" type="checkbox"/> Rollenspiel	<input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Fallstudien	<input type="checkbox"/> Werkstatt	<input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden				
<input type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen	<input checked="" type="checkbox"/> Rollenspiel										
<input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Fallstudien										
<input type="checkbox"/> Werkstatt	<input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden										
Abdeckung des/des folgenden kompetenzorientierten Leitsatzes/Leitsätze (Erklärung am Ende)	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> 1</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 2</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 3</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 4</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 5</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> 6</td> <td><input type="checkbox"/> 7</td> <td><input type="checkbox"/> 8</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 9</td> <td><input type="checkbox"/> 10</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input checked="" type="checkbox"/> 3	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input checked="" type="checkbox"/> 5	<input checked="" type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input checked="" type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input checked="" type="checkbox"/> 3	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input checked="" type="checkbox"/> 5							
<input checked="" type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input checked="" type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10							
Leitidee / Inhaltsbeschreibung	<p>Der Umgang mit Asylsuchenden, dh mit Menschen, die auf der Flucht sind, ist eine große Herausforderung für die Gesellschaft. Das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, zB in Flüchtlingsunterkünften und der Kontakt mit "Fremden" ist nicht einfach. In der sozialpädagogischen Arbeit mit geflüchteten Familien, Kindern und Jugendlichen können ausgewählte Spiel- und Bewegungsangebote wertvolle Erfahrungen ermöglichen. Sich Kennenlernen, gegenseitiger Respekt, gemeinsam ein Problem lösen und Zusammenarbeiten kann im Spiel erprobt und gefördert werden.</p> <p>In diesem Modul setzen sich die Studierenden zunächst mit den speziellen Lebensumständen von Menschen auf der Flucht auseinander. Im Anschluss wird eine große Anzahl von kooperativen und bewegungsorientierten Spielen für Kinder und Jugendliche vorgestellt. Aktivitäten, die wenig Material und wenig Vorbereitung benötigen. In der Auswahl und Anleitung der Methode Spiel werden die speziellen Bedürfnisse und Voraussetzungen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt. Gefragt ist eine kompetente Spielanimation und eine respektvolle Gruppenleitung, die auf die Besonderheit der jeweiligen Kultur und Altersgruppe eingeht. In einem "Projekttag" werden die Studierenden bei einem Praxiseinsatz (angefragt: Asylzentrum Thurhof, St Gallen) selbständig die im Kurs gelernten Spiele und Aktivitäten mit Flüchtlingen erproben und reflektieren. Spiel soll Freude vermitteln, sprachliche Barrieren überwinden und interkulturelle Begegnungen ermöglichen.</p> <p>Hinweis: Der Dozent hat internationale Spielprojekte in vielen Ländern (ua Ecuador, Brasilien, Indien, Südsudan, Burundi, Kenia) durchgeführt. Zusätzlich leitet er ein Spielprojekt für Kinder und Jugendliche in einer Flüchtlingsunterkunft in München.</p>										

<p>Themenschwerpunkte</p>	<p>Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • LERNFELD 1: Lebenssituation von Menschen auf der Flucht verstehen, kulturelle Hintergründe, Umgang mit Fremden, Integration (Fallbeispiele während des Projekttag) • LERNFELD 2: pädagogische Qualitäten von Spiel, mehrdimensionale Lernerfahrungen in Spiel und Bewegung, soziale Kompetenzen, gRespekt, Vertrauen, Teamwork im Spiel fördern • LERNFELD 3: "Play Leadership": didaktisch-pädagogische Grundlagen einer kompetenten Spielanleitung (DDADA Modell), Spielregeln je nach Altersgruppe verändern und anpassen, Umgang mit Spiel-Störungen, Spielintervention • LERNFELD 4: „Spiel mit Kindern und Jugendlichen“: besondere Bedürfnisse und Voraussetzungen von unterschiedlichen Altersgruppen (Kinder und Jugendliche) verstehen, interkulturelle Aspekte wahrnehmen und in der Spielanleitung berücksichtigen • LERNFELD 5: „Methodenbox“, bewährte Spielbeispiele für Kinder und Jugendliche, Spiele aus anderen Kulturen, Spielsequenzen mit wenig Material und Vorbereitung, Umgang mit kleinen und großen Gruppen, non-verbale Kommunikation im Spiel • LERNFELD 6: „PRAXIS-Projekttag“, Studierende setzen die gemachten Erfahrungen (Methodenbox) in einer Einrichtung für Flüchtlinge mit Menschen aus anderen Kulturen selbständig um, Reflexion und Transfer der Lernerfahrungen • Abschluss
<p>angestrebte Lernergebnisse (Modulabschlusskompetenzen)</p>	<p>Fachkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die vielfältigen Probleme, Herausforderungen und Eigenheiten von Menschen auf der Flucht erkennen und verstehen • die sozialpädagogischen Chancen der Methode Spiel und Bewegung in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen verstehen, insbesondere zur Förderung von Kooperation und interkultureller Begegnung <p>Methodenkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erprobten Spielbeispiele in der Praxis mit Kindern und Jugendlichen verantwortungsvoll und situationsbezogen anwenden • bewährte Leadership-Techniken aus dem Bereich "Spiel-Sport-Erlebnis" selbständig umsetzen • Spielaktivitäten auf die kulturellen Gegebenheiten und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen abstimmen u. Regeln ändern <p>Selbstkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Denkweisen und kulturbedingte Verhaltensweisen in einer Spielsituation erkennen u. respektvoll damit umgehen • ihre eigenen Ressourcen zur Spielanleitung bewußt nutzen <p>Sozialkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interaktive Spiele und Bewegungsangebote nach den kulturellen Gegebenheiten einsetzen mit dem Ziel die Ressourcen des einzelnen und der Gruppe zu stärken • die Methode Spiel auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen anwenden • gruppenpädagogische Prozesse wahrnehmen und eine wertschätzende Begegnung unterstützen

<p>Pflichtliteratur zur Vorbereitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kursskriptum des Dozenten • Ebert/Hechenberger: Spielen in einem kultur- und traumasensiblen Umfeld; in: "Spielerisch ein WIR schaffen", S. 30-35. Verlag Spielmobile e.V. 2020. • Hechenberger: Im Spiel das Miteinander fördern - Tipps und Tricks; in: "Zwischen Willkommenskultur und Integration", S. 66-68. Verlag Spielmobile e.V. 2018. • , , ,
<p>Literatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hechenberger/Michaelis: Bewegte Spiele für die Gruppe, 5. Auflage, Ökotopia Verlag • Gilsdorf/Kistner: Kooperative Abenteuerspiele 1, Kallmeyer V. • Uehlinger, Christa: Miteinander verschieden sein. Interkulturelle Kompetenz als Schlüssel zur global vernetzten Welt, 2 Auflage/ 2017, Versus Verlag • Osuja, Wilma: Die 50 besten Spiele zum interkulturellen Lernen, 1. Auflage/2015, Don Bosco Verlag.

Legende Modulniveau:

- B** Basic level course: Modul bzw. Kurs zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets
I Intermediate level course: Modul bzw. Kurs zur Vertiefung der Basiskonzepte
A Advanced level course: Modul bzw. Kurs zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz
S Specialised level course: Modul bzw. Kurs zum Aufbau von Kenntnisse und Erfahrungen in einem Spezialgebiet

**Legende Kompetenzorientierte Leitsätze zu OST-Bachelor-Absolventinnen und Absolventen
 (bei fachbereichsübergreifenden Lehrangeboten zu beachten)**

Leitsätze	Kompetenzschwerpunkt	Referenzpunkte
Ein OST-Absolvent / eine OST-Absolventin...		
1. Übt anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten aus und ist in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern einsetzbar.	Sachkompetenz	OST-Strategie Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“)
2. Denkt und handelt bei der Analyse und Lösung von Problemen disziplinenübergreifend und in Gesamtzusammenhängen.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz, Problemlösungskompetenz“)
3. Ist leistungsorientiert, engagiert und belastbar. Er/sie organisiert, steuert und kontrolliert Arbeits- und Lernprozesse selbständig.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz“)
4. Gestaltet, reflektiert und hinterfragt als „reflective practitioner“ das eigene Denken und Handeln sowie das Berufsumfeld, in dem er/sie tätig ist, auf der Grundlage von theoretischem Wissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“)
5. Richtet sein Denken und Handeln nach ethischen Grundsätzen und dem Prinzip der Nachhaltigkeit aus und setzt sich in der Arbeitswelt entsprechend für ethisches Handeln (z.B. „Wahrung des Berufsethos“) und nachhaltige Lösungen ein.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“) Leuchtturm „nachhaltige Unternehmensentwicklung“
6. Agiert sozial kompetent, d.h. er/sie ist interessiert an und fähig zur Arbeit in Teams, kommuniziert überzeugend und bewältigt Konflikte konstruktiv.	Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („vielseitige Kompetenzentwicklung“) Mind-Map SL („Soziale Kompetenzen“)
7. Verfügt über eine breite, gut strukturierte Allgemeinbildung, die ihn/sie zur Mitgestaltung der kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse befähigt.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften, Allgemeinbildung“) Leuchttürme Generationen & Soziale Räume
8. Geht im Zusammenhang mit Medien, Medieninformationen und neuen Technologien reflektiert und verantwortungsvoll um (z.B. Nutzung von Social Media, Bewertung von Medieninformationen).	Sachkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften“) Leuchtturm „E-Society“
9. Ist bereit und fähig, Neues zu lernen und sich gezielt weiterzubilden.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („Menschenbild“) Mind-Map SL („Haltungen, Methodenkompetenz“)
10. Versteht sich als Repräsentant/in der OST – Ostschweizer Fachhochschule und bleibt auch über das Studium hinaus mit der OST verbunden.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	OST-Alumni / Career Center Code of Conduct Lehr-Lern-Verständnis (Rollenverständnis)

Wahlpflichtmodul (Titel)	Zukunft Alter	
Modulcode <i>Wird durch die Sachbearbeitung ausgefüllt!</i>	AD160	Semester HS24
Themenbereiche des Wahlpflichtangebots	Themenbereich: AD - Angrenz. Disziplinen und Interdisziplinarität	
Anzahl ECTS-Punkte	2	Workload: 60 Stunden
Gesamtarbeitsaufwand	Kontaktstudium	24 Lektionen
	Begleitetes Selbststudium	6 Lektionen
Unterrichtssprache	<input checked="" type="checkbox"/> deutsch <input type="checkbox"/> englisch	
Modulniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> S	
Format des Kontaktunterrichts	Wochenformat	Blockformat
	Für Studierende im Grundstudium: KW40/43/45/47/49/51 <input type="checkbox"/> Montag, 14:10 – 18:35 Uhr <input type="checkbox"/> Freitag, 14:10 – 18:35 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/> Blockveranstaltung Montag – Donnerstag 08:30 – 16:45 Uhr <input type="checkbox"/> Studienreise Montag – Freitag Hinweis ▪ Angebot für Studierende im Grund- & Hauptstudium
		<input type="checkbox"/> KW42 2024 (14.10.–17.10.24) <input checked="" type="checkbox"/> KW06 2025 (3.2.–6.2.25)
	Hinweis: Der Unterrichtsbeginn ist jeweils verbindlich. Verschiebungen sind aufgrund der vorgegebenen Zeitstruktur der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen nicht möglich.	
Gruppengrösse (mind. 16 Studierende)	<input type="checkbox"/> bis 32 Studierende <input checked="" type="checkbox"/> bis 24 Studierende <input type="checkbox"/> Spezialgrösse (z.B. für Projektgruppen) – bitte begründen:	
durchführende/r Lehrbeauftragte/r	Herr Timo Oliveri	
am Modul beteiligte Lehrbeauftragte	Frau Dr. Lisa Kortman, Herr Stefan Tittman Frau Daniela Epple	
Wichtiger Hinweis!	Es können Reisekosten (ÖV innerhalb der Stadt St.Gallen) anfallen <i>Bitte nur ausfüllen, wenn zusätzliche Kosten anfallen z.B. bei Studienreisen (in Rücksprache mit Fachstelle Wahlpflicht) oder auswärtige Durchführungen geplant wären.</i>	

Lehr- / Lernmethoden	<input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen <input type="checkbox"/> Rollenspiel <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Fallstudien <input type="checkbox"/> Werkstatt <input type="checkbox"/> kreative Methoden
Abdeckung des/des folgenden kompetenzorientierten Leitsatzes/Leitsätze (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> 1 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 4 <input checked="" type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input checked="" type="checkbox"/> 7 <input type="checkbox"/> 8 <input checked="" type="checkbox"/> 9 <input type="checkbox"/> 10
Leitidee / Inhaltsbeschreibung	<p>Unsere Bevölkerung wird älter. Bereits heute ist die Anzahl 65-Jähriger in der Schweiz höher als die Anzahl 20-Jähriger. Damit kommen einige Herausforderungen auf unsere Gesellschaft zu, welche auch im hohem Mass die jüngeren Bevölkerungsschichten beeinflussen wird. Dazu gehören überlastete Renten- und sozialsys-teme, höhere Gesundheitskosten, Pflegefachpersonalmangel und damit einhergehend die Ausbeutung ausländischer Fachkräfte, um nur einige Beispiele zu nennen. Insbesondere die Altvorsorge und das Gesundheitssystem werden zukünftig von immer weniger jungen Erwerbstätigen gestemmt, womit auch der soziale Zu-sammenhalt in der Gesellschaft zunehmend belastet wird. Es be-darf darum neuen kreativen und innovativen Ansätzen, um diesen enormen gesellschaftlichen Herausforderungen nachhaltig zu Be-geg-nen.</p> <p>Das Berufsfeld der sozialen Arbeit ist von einer älternden Bevöl-kerung besonders betroffen und gleichzeitig bietet der demogra-phische Wandel auch neue Chancen. Der Kurs soll den Studieren-den die Grundlagen zum demografischen Wandel sowie den da-mit verbunden Herausforde-rungen vermitteln, Auswirkungen auf die Soziale Arbeit aufzeigen und anhand von praktischen Beispie-len Handlungsoptionen für eine aktiv gestaltende Rolle der Sozi-alarbeitenden aufzeigen.</p>
Themenschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Demografischer Wandel (lokal, regional & global) - Finanzielle, gesellschaftliche und gesundheitliche Herausforderung al-ternder Bevölkerung, Alterspolitik - Rolle der SA und Auswirkungen des Demografischen Wandels auf SA - Akteure und Berufsfelder für SA - Lebensverlaufsperspektive - Altersbilder - Digitalisierung und Alter / Grey digital divide - Altvorsorge und alternative Konzepte, Caring Communities - Sozialraumorientierte Altersarbeit - Partizipation, Gemeinwesenarbeit Innovative Handlungsoptionen im Tripelmandat der SA
angestrebte Lernergebnisse (Modulabschlusskompetenzen)	<p>Fachkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Demografischen Wandels verstehen - den demografischen Wandel in der Schweiz und international erfassen - Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Schweiz nennen und unterschiedliche Handlungsoptionen aufzählen - Bezug zur Sozialen Arbeit herstellen <p>Methodenkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anhand wichtiger demografischer Kennziffern Zukunftsprog-nosen er-stellen - Erkenntnisse in Bezug auf die Soziale Arbeit reflektieren und Hand-lungsoptionen ableiten. <p style="text-align: center;">•</p>

	<p>Selbstkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine fundierte Meinung bezüglich der Thematik bilden Mögliche - Handlungsfelder erkennen, in denen man sich einbringen könnte <p>Sozialkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Meinung mit fundierten Argumenten in den Diskurs einbringen
<p>Pflichtliteratur zur Vorbereitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit mit alten Menschen: Ein Studienbuch zu Hintergründen, Theorien, Prinzipien und Methoden, Christian Bleck und Anne van Riesen, 1.Auflage 2022, Springer Verlag (S.3-60) • Positionspapier zur Sozialen Arbeit in Kontexten des Alterns, DGSA-Fachgruppe, Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n), 2022, Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit
<p>Literatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Humangeographie, Paul L Knox, 4 Auflage / 2008, Spektrum/ Akademischer Verlag Heidelberg (S.123-134) •

<p>Kontakte <i>Bitte ausfüllen.</i></p>	<p>Modulverantwortliche/r</p> <p>Herr OST- Ostschweizer Fachhochschulen Timo Oliveri Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen CH Telefon: +41 582571603 Email: timo.oliveri@ost.ch</p> <p>weitere Dozierende</p> <p>Frau OST-Ostschweizer Fachhochschulen Lisa Kortmann Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen CH Telefon: +41 58 257 16 55 Email: lisa.kortmann@ost.ch</p> <p>Herr OST-Ostschweizer Fachhochschulen Stefan Tittman Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen CH Telefon: +41 582571856 Email: stefan.tittmann@ost.ch</p> <p>Frau OST-Ostschweizer Fachhochschulen Daniela Epple Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen CH Telefon: +41 582571567 Email: daniela.epple@ost.ch</p>
--	--

<p>Hinweis zu den Auszahlungsbedingungen</p>	<p>Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass die oben angegebene Adresse für externe Lehrbeauftragte als Vertragsadresse übernommen wird.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Angabe einer Privatadresse → Auszahlung im Anschluss an die Moduldurchführung auf die private Kontoverbindung. 2. Angabe einer Geschäftsadresse → Auszahlung an die geschäftliche Bankverbindung (Firma) nach Erhalt einer Rechnung an die OST – Ostschweizer Fachhochschule.
<p>Engagement an anderen Fachhochschulen oder Universitäten</p>	<p>Haben Sie Lehraufträge an anderen Fachhochschulen oder Universitäten?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p>Wenn ja, dann geben Sie folgend bitte an wo:</p>
<p>Datenschutz</p>	<p>Die hier angegebenen Kontaktdaten werden lediglich für OST-interne Zwecke verwendet und unterliegen dem Datenschutz. Die Studierenden haben keinen Zugriff auf diese Daten.</p> <p>Auf dem e-Learning-Portal (Moodle) werden lediglich Name und Email-Adresse des/der Lehrbeauftragten veröffentlicht.</p>

Legende Modulniveau:

- B** Basic level course: Modul bzw. Kurs zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets
I Intermediate level course: Modul bzw. Kurs zur Vertiefung der Basiskenntnisse
A Advanced level course: Modul bzw. Kurs zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz
S Specialised level course: Modul bzw. Kurs zum Aufbau von Kenntnisse und Erfahrungen in einem Spezialgebiet

**Legende Kompetenzorientierte Leitsätze zu OST-Bachelor-Absolventinnen und Absolventen
 (bei fachbereichsübergreifenden Lehrangeboten zu beachten)**

Leitsätze	Kompetenzschwerpunkt	Referenzpunkte
Ein OST-Absolvent / eine OST-Absolventin...		
1. Übt anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten aus und ist in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern einsetzbar.	Sachkompetenz	OST-Strategie Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“)
2. Denkt und handelt bei der Analyse und Lösung von Problemen disziplinenübergreifend und in Gesamtzusammenhängen.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz, Problemlösungskompetenz“)
3. Ist leistungsorientiert, engagiert und belastbar. Er/sie organisiert, steuert und kontrolliert Arbeits- und Lernprozesse selbständig.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz“)
4. Gestaltet, reflektiert und hinterfragt als „reflective practitioner“ das eigene Denken und Handeln sowie das Berufsumfeld, in dem er/sie tätig ist, auf der Grundlage von theoretischem Wissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“)
5. Richtet sein Denken und Handeln nach ethischen Grundsätzen und dem Prinzip der Nachhaltigkeit aus und setzt sich in der Arbeitswelt entsprechend für ethisches Handeln (z.B. „Wahrung des Berufsethos“) und nachhaltige Lösungen ein.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“) Leuchtturm „nachhaltige Unternehmensentwicklung“
6. Agiert sozial kompetent, d.h. er/sie ist interessiert an und fähig zur Arbeit in Teams, kommuniziert überzeugend und bewältigt Konflikte konstruktiv.	Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („vielseitige Kompetenzentwicklung“) Mind-Map SL („Soziale Kompetenzen“)
7. Verfügt über eine breite, gut strukturierte Allgemeinbildung, die ihn/sie zur Mitgestaltung der kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse befähigt.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften, Allgemeinbildung“) Leuchttürme Generationen & Soziale Räume
8. Geht im Zusammenhang mit Medien, Medieninformationen und neuen Technologien reflektiert und verantwortungsvoll um (z.B. Nutzung von Social Media, Bewertung von Medieninformationen).	Sachkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften“) Leuchtturm „E-Society“
9. Ist bereit und fähig, Neues zu lernen und sich gezielt weiterzubilden.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („Menschenbild“) Mind-Map SL („Haltungen, Methodenkompetenz“)
10. Versteht sich als Repräsentant/in der OST – Ostschweizer Fachhochschule und bleibt auch über das Studium hinaus mit der OST verbunden.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	OST-Alumni / Career Center Code of Conduct Lehr-Lern-Verständnis (Rollenverständnis)

Wahlpflichtmodul (Titel)	«Intensivbegleitung: Beziehungsarbeit statt Time-out»	
Modulcode <i>Wird durch die Sachbearbeitung ausgefüllt!</i>	FM215	Semester HS24
Themenbereiche des Wahlpflichtangebots	Themenbereich: FM SP - Methoden der Sozialpädagogik	
Anzahl ECTS-Punkte	2	Workload: 60 Stunden
Gesamtarbeitsaufwand	Kontaktstudium	24 Lektionen
	Begleitetes Selbststudium	6 Lektionen
Unterrichtssprache	<input checked="" type="checkbox"/> deutsch <input type="checkbox"/> englisch	
Modulniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> S	
Format des Kontaktunterrichts	Wochenformat	Blockformat
	Für Studierende im Grundstudium: KW40/43/45/47/49/51 <input type="checkbox"/> Montag, 14:10 – 18:35 Uhr <input type="checkbox"/> Freitag, 14:10 – 18:35 Uhr	<input type="checkbox"/> Blockveranstaltung Montag – Donnerstag 08:30 – 16:45 Uhr <input checked="" type="checkbox"/> Durchführung Outdoor Montag – Donnerstag Hinweis ▪ Angebot für Studierende im Grund- & Hauptstudium
		<input type="checkbox"/> KW42 2024 (14.10.–17.10.24) <input checked="" type="checkbox"/> KW06 2025 (3.2.–6.2.25)
	Hinweis: Der Unterrichtsbeginn ist jeweils verbindlich. Verschiebungen sind aufgrund der vorgegebenen Zeitstruktur der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen nicht möglich.	
Gruppengrösse (mind. 16 Studierende)	<input type="checkbox"/> bis 32 Studierende <input type="checkbox"/> bis 24 Studierende <input checked="" type="checkbox"/> Spezialgrösse (z.B. für Projektgruppen) – bitte begründen: 20 Studierende. (Einzelleitung einer erlebnispädagogischen Intensivwoche)	
durchführende/r Lehrbeauftragte/r	Herr Andrea Zuffellato	
am Modul beteiligte Lehrbeauftragte	Herr Florian Häfner,	

<p>Wichtiger Hinweis!</p>	<p>Als Lehrtrainer in Erlebnispädagogik arbeiten wir mit den Studierenden draussen und unterwegs. Da wir im Februar unterwegs sein werden, steht uns für die Übernachtung eine einfache Hütte zur Verfügung. Es fallen Kosten von CHF 250.- pro TN an für Materialmiete, Anreise, Verpflegung und Übernachtung.</p> <p><i>Bitte beachten Sie: Bei Modulen mit Kostenbeteiligung (Unterkunft/Transport/gemeinsame Essen/Materialmiete etc). wird der Betrag mit der Einschreibung in das Modul fällig. Bei Nichtteilnahme (auch bei Abmeldung aus dem Modul mit Nachweis gem. Studien- und Prüfungsreglement) werden die Kosten der Selbstbeteiligung nicht zurückgezahlt, da die Kalkulation auf der entsprechenden Gruppengrösse basiert.</i></p>
<p>Lehr- / Lernmethoden</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen <input type="checkbox"/> Rollenspiel <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Fallstudien <input type="checkbox"/> Werkstatt <input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden</p>
<p>Abdeckung des/des folgenden kompetenzorientierten Leitsatzes/Leitsätze (Erklärung am Ende)</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> 1 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 4 <input checked="" type="checkbox"/> 5 <input checked="" type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> 7 <input type="checkbox"/> 8 <input checked="" type="checkbox"/> 9 <input type="checkbox"/> 10</p>
<p>Leitidee / Inhaltsbeschreibung</p>	<p>Intensivbegleitung ist eine handlungsorientierte Alternative zu Time-outs, wie sie in Institutionen zur Anwendung kommen. Anstatt ein Kind, eine*n Jugendliche*n, eine*n Klient*in vorübergehend woanders zu platzieren, wird in eine intensive (Einzel-) Begleitung investiert. Auf diese Weise kann der gemeinsame Beziehungsboden aufgebaut werden und können Krisen im Team durch-getragen werden.</p> <p>Die Studierenden bekommen lebhaft Einblicke in die Praxis von Intensivbegleitungen sowie eine konzeptionelle und theoretische Einführung in die Methode.</p> <p>Wir sind vier Tage mit den Schneeschuhen in den Bergen unterwegs und begeben uns selbst auf eine Lernreise, persönlich und als Gruppe und erleben in diesem Setting angewandte Erlebnispädagogik, methodische und theoretische Inputs und lernen selbst einige konkrete Handlungsmethoden zur Begleitung einzelner Klient*innen (Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene) kennen.</p> <p>Das Wahlpflichtmodul regt die Studierenden zudem zur vertieften persönlichen und fachlichen Selbstreflexion an und stärkt sie in ihrer professionellen Haltung.</p>

<p>Themenschwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfe für Auszeit respektive Intensivbegleitung und entsprechende systemische Konstellationen erkennen. Zur Auftragsklärung in diesen Situationen beitragen können. • Klienten*innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung handlungsorientiert fordern und wirksam fördern können. • Individuelle Entwicklungsprozesse auftragsorientiert unterstützen, begleiten, aufarbeiten können. • Erfahrungsorientierte Intensivbegleitung im eigenen Praxisfeld planen und gestalten können. • Selbsterfahrung (in der Führung von Einzelsequenzen und als Mitglied einer Gruppe) in einem aussergewöhnlichen Setting reflektieren und für die eigene Führungshaltung nutzbar machen. • Erlebnispädagogische Ansätze und Methoden zur Begleitung kennen und situationsbezogen einsetzen können. • Schneeschuh-Trekking als handlungsorientierte Methode erleben und Ideen für die Anwendung in den eigenen Feldern entwickeln. • Arbeits- und Lernräume in der Natur auswählen und gestalten können. • Erlebnispädagogische Interventionsformen zielorientiert anwenden können.
<p>angestrebte Lernergebnisse (Modulabschlusskompetenzen)</p>	<p>Fachkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsorientierte Formate zur Krisenintervention und Individualbegleitung sowie zur Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen für das eigenen Praxisfeld entwickeln <p>Methodenkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Palette handlungsorientierter Interventionsformen zielorientiert auswählen und einsetzen. <p>Selbstkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Bezug auf ihre (Führungs-)Anteile an individuellen Entwicklungsprozessen sowie Krisen reflektieren und einschätzen und können eigene Entwicklungspotentiale nennen. <p>Sozialkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Prozesse und individuelle Krisen systematisch evaluieren und differenzieren und Impulse gezielt setzen. Sie können Voraussetzungen für eine konstruktive Zusammenarbeit benennen und förderliche Interventionen entwickeln.
<p>Pflichtliteratur zur Vorbereitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenes Handout, , ,

Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit, Ursula Hochuli Freund, Walter Stotz, 4. Auflage / 2017, Kohlhammer• KOSS Manual, Kitty Cassée, Han Spanjaard, 1. Auflage / 2009, Haupt Verlag• Vom Gehorsam zur Verantwortung , Jesper Juul, Helle Jensen, 3. Auflage / 2009, Beltz Verlag• Lösungsorientierte Beratung , Günter Bamberger, 4. Auflage / 2010, Beltz Verlag• Selbstmanagement ressourcenorientiert, Maja Storch Frank Krause, 2. Auflage / 2003, Verlag Hans Huber• Ich schaffs! – Cool ans Ziel, Christiane Bauer, Thomas Hegemann, 2. Auflage / 2010, Carl-Auer Verlag• Coaching Raum Natur, Kerstin Peter , 2. Auflage / 2020, Schirner Verlag• Lexikon Erlebnispädagogik, Andrea Zuffellato, 2. Auflage / 2013, Ziel Verlag
------------------	--

Legende Modulniveau:

- B** Basic level course: Modul bzw. Kurs zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets
I Intermediate level course: Modul bzw. Kurs zur Vertiefung der Basiskenntnisse
A Advanced level course: Modul bzw. Kurs zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz
S Specialised level course: Modul bzw. Kurs zum Aufbau von Kenntnisse und Erfahrungen in einem Spezialgebiet

**Legende Kompetenzorientierte Leitsätze zu OST-Bachelor-Absolventinnen und Absolventen
 (bei fachbereichsübergreifenden Lehrangeboten zu beachten)**

Leitsätze	Kompetenzschwerpunkt	Referenzpunkte
Ein OST-Absolvent / eine OST-Absolventin...		
1. Übt anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten aus und ist in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern einsetzbar.	Sachkompetenz	OST-Strategie Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“)
2. Denkt und handelt bei der Analyse und Lösung von Problemen disziplinenübergreifend und in Gesamtzusammenhängen.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz, Problemlösungskompetenz“)
3. Ist leistungsorientiert, engagiert und belastbar. Er/sie organisiert, steuert und kontrolliert Arbeits- und Lernprozesse selbständig.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz“)
4. Gestaltet, reflektiert und hinterfragt als „reflective practitioner“ das eigene Denken und Handeln sowie das Berufsumfeld, in dem er/sie tätig ist, auf der Grundlage von theoretischem Wissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“)
5. Richtet sein Denken und Handeln nach ethischen Grundsätzen und dem Prinzip der Nachhaltigkeit aus und setzt sich in der Arbeitswelt entsprechend für ethisches Handeln (z.B. „Wahrung des Berufsethos“) und nachhaltige Lösungen ein.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“) Leuchtturm „nachhaltige Unternehmensentwicklung“
6. Agiert sozial kompetent, d.h. er/sie ist interessiert an und fähig zur Arbeit in Teams, kommuniziert überzeugend und bewältigt Konflikte konstruktiv.	Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („vielseitige Kompetenzentwicklung“) Mind-Map SL („Soziale Kompetenzen“)
7. Verfügt über eine breite, gut strukturierte Allgemeinbildung, die ihn/sie zur Mitgestaltung der kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse befähigt.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften, Allgemeinbildung“) Leuchttürme Generationen & Soziale Räume
8. Geht im Zusammenhang mit Medien, Medieninformationen und neuen Technologien reflektiert und verantwortungsvoll um (z.B. Nutzung von Social Media, Bewertung von Medieninformationen).	Sachkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften“) Leuchtturm „E-Society“
9. Ist bereit und fähig, Neues zu lernen und sich gezielt weiterzubilden.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („Menschenbild“) Mind-Map SL („Haltungen, Methodenkompetenz“)
10. Versteht sich als Repräsentant/in der OST – Ostschweizer Fachhochschule und bleibt auch über das Studium hinaus mit der OST verbunden.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	OST-Alumni / Career Center Code of Conduct Lehr-Lern-Verständnis (Rollenverständnis)

Wahlpflichtmodul (Titel)	Podcasting! Kreative Medienarbeit in der Sozialen Arbeit	
Modulcode <i>Wird durch die Sachbearbeitung ausgefüllt!</i>	FM235	Semester HS24
Themenbereiche des Wahlpflichtangebots	Themenbereich: FM SA – Methoden der Sozialarbeit	
Anzahl ECTS-Punkte	2	Workload: 60 Stunden
Gesamtarbeitsaufwand	Kontaktstudium	24 Lektionen
	Begleitetes Selbststudium	6 Lektionen
Unterrichtssprache	<input checked="" type="checkbox"/> deutsch <input type="checkbox"/> englisch	
Modulniveau (Erklärung am Ende)	<input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> S	
Format des Kontaktunterrichts	Wochenformat	Blockformat
	Für Studierende im Grundstudium: KW40/43/45/47/49/51 <input type="checkbox"/> Montag, 14:10 – 18:35 Uhr <input type="checkbox"/> Freitag, 14:10 – 18:35 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/> Blockveranstaltung Montag – Donnerstag 08:30 – 16:45 Uhr <input type="checkbox"/> Studienreise Montag – Freitag Hinweis ▪ Angebot für Studierende im Grund- & Hauptstudium
		<input type="checkbox"/> KW42 2024 (14.10.–17.10.24) <input checked="" type="checkbox"/> KW06 2025 (3.2.–6.2.25)
	Hinweis: Der Unterrichtsbeginn ist jeweils verbindlich. Verschiebungen sind aufgrund der vorgegebenen Zeitstruktur der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen nicht möglich.	
Gruppengrösse (mind. 16 Studierende)	<input type="checkbox"/> bis 32 Studierende <input checked="" type="checkbox"/> bis 24 Studierende <input type="checkbox"/> Spezialgrösse (z.B. für Projektgruppen) – bitte begründen:	
durchführende/r Lehrbeauftragte/r	Frau Dr. Anja Roß	
am Modul beteiligte Lehrbeauftragte		
Wichtiger Hinweis!	<i>Bitte nur ausfüllen, wenn zusätzliche Kosten anfallen z.B. bei Studienreisen (in Rücksprache mit Fachstelle Wahlpflicht) oder auswärtige Durchführungen geplant wären.</i>	

Lehr- / Lernmethoden	<input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen <input type="checkbox"/> Rollenspiel <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Fallstudien <input type="checkbox"/> Werkstatt <input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden
Abdeckung des/des folgenden kompetenzorientierten Leitsatzes/Leitsätze (Erklärung am Ende)	<input checked="" type="checkbox"/> 1 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 4 <input checked="" type="checkbox"/> 5 <input checked="" type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> 7 <input type="checkbox"/> 8 <input type="checkbox"/> 9 <input type="checkbox"/> 10
Leitidee / Inhaltsbeschreibung	<p>Podcasting! Studien zur Mediennutzung zeigen, das Podcasts ein beliebtestes Medien geworden sind und wir gesamtgesellschaftlich von einem Podcast-Boom sprechen können. Welches Potential steckt in dieser Kommunikationsform und wie können wir dieses in der Sozialen Arbeit nutzen?</p> <p>In diesem Seminar werden wir selbst aktiv und produzieren mit poen source Software eigene Podcasts. Inhaltlich wird es dabei um die mediatisierte Welt von Kindern und Jugendlichen gehen. Die Leitfrage des Seminars lautet: Wie lässt sich die Medienkompetenz unterschiedlicher Akteur*innen der Sozialen Arbeit fördern?</p>
Themenschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Medienpädagogik • Medienkompetenz • Medienbildung • Kreative Medienarbeit • Auditive Medien • Interview/Umfrage
angestrebte Lernergebnisse (Modulabschlusskompetenzen)	<p>Fachkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> -selbstständig und eigenverantwortlich theoretische Bezüge aus dem Bereich Digitalisierung, Mediatisierung und Medienkompetenz auf die pädagogische Praxis anwenden. -durch die Auseinandersetzung mit der Thematik Mediatisierte Lebenswelten von Jugendlichen und der medialen und kreativen Auseinandersetzung damit (Erstellung von podcasts) ihre Medienkompetenz stärken. <p>Methodenkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> -medienpädagogisches Fachwissen recherchieren, analysieren und bewerten. Sie sind in der Lage Quellen sinnvoll einsetzen und lösungsorientiert in (medien-) pädagogische Prozesse zu integrieren <p>Selbstkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> -durch selbstständiges Arbeiten Verantwortung übernehmen, Selbstvertrauen aufbauen und sich in ihrer Kritikfähigkeit üben <p>Sozialkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> -durch Kleingruppenarbeit und die daraus folgenden Gruppenprozesse ihre Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit erleben, reflektieren und ausbauen. Durch vielfältiges, methodisches Arbeiten werden unterschiedliche Prozesse angeregt, die Soziales Miteinander fördern
Pflichtliteratur zur Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Literaturtitel, Autor, Auflage / Jahr, Verlag / Herausgeber
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Folgt und wird aktuell angepasst

Legende Modulniveau:

- B** Basic level course: Modul bzw. Kurs zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets
I Intermediate level course: Modul bzw. Kurs zur Vertiefung der Basiskenntnisse
A Advanced level course: Modul bzw. Kurs zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz
S Specialised level course: Modul bzw. Kurs zum Aufbau von Kenntnisse und Erfahrungen in einem Spezialgebiet

**Legende Kompetenzorientierte Leitsätze zu OST-Bachelor-Absolventinnen und Absolventen
 (bei fachbereichsübergreifenden Lehrangeboten zu beachten)**

Leitsätze	Kompetenzschwerpunkt	Referenzpunkte
Ein OST-Absolvent / eine OST-Absolventin...		
1. Übt anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten aus und ist in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern einsetzbar.	Sachkompetenz	OST-Strategie Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“)
2. Denkt und handelt bei der Analyse und Lösung von Problemen disziplinenübergreifend und in Gesamtzusammenhängen.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz, Problemlösungskompetenz“)
3. Ist leistungsorientiert, engagiert und belastbar. Er/sie organisiert, steuert und kontrolliert Arbeits- und Lernprozesse selbständig.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz“)
4. Gestaltet, reflektiert und hinterfragt als „reflective practitioner“ das eigene Denken und Handeln sowie das Berufsumfeld, in dem er/sie tätig ist, auf der Grundlage von theoretischem Wissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“)
5. Richtet sein Denken und Handeln nach ethischen Grundsätzen und dem Prinzip der Nachhaltigkeit aus und setzt sich in der Arbeitswelt entsprechend für ethisches Handeln (z.B. „Wahrung des Berufsethos“) und nachhaltige Lösungen ein.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“) Leuchtturm „nachhaltige Unternehmensentwicklung“
6. Agiert sozial kompetent, d.h. er/sie ist interessiert an und fähig zur Arbeit in Teams, kommuniziert überzeugend und bewältigt Konflikte konstruktiv.	Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („vielseitige Kompetenzentwicklung“) Mind-Map SL („Soziale Kompetenzen“)
7. Verfügt über eine breite, gut strukturierte Allgemeinbildung, die ihn/sie zur Mitgestaltung der kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse befähigt.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften, Allgemeinbildung“) Leuchttürme Generationen & Soziale Räume
8. Geht im Zusammenhang mit Medien, Medieninformationen und neuen Technologien reflektiert und verantwortungsvoll um (z.B. Nutzung von Social Media, Bewertung von Medieninformationen).	Sachkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften“) Leuchtturm „E-Society“
9. Ist bereit und fähig, Neues zu lernen und sich gezielt weiterzubilden.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („Menschenbild“) Mind-Map SL („Haltungen, Methodenkompetenz“)
10. Versteht sich als Repräsentant/in der OST – Ostschweizer Fachhochschule und bleibt auch über das Studium hinaus mit der OST verbunden.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	OST-Alumni / Career Center Code of Conduct Lehr-Lern-Verständnis (Rollenverständnis)

Wahlpflichtmodul (Titel)	Unbegleitete minderjährige Geflüchtete (UMF) & Kriminalität. Sozialarbeiterische Perspektiven.	
Modulcode <i>Wird durch die Sachbearbeitung ausgefüllt!</i>	FO61	Semester HS24
Themenbereiche des Wahlpflichtangebots	Themenbereich: FO - Empirische Forschung	
Anzahl ECTS-Punkte	2	Workload: 60 Stunden
Gesamtarbeitsaufwand	Kontaktstudium	24 Lektionen
	Begleitetes Selbststudium	6 Lektionen
Unterrichtssprache	<input checked="" type="checkbox"/> deutsch <input type="checkbox"/> englisch	
Modulniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> I <input checked="" type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> S	
Format des Kontaktunterrichts	Wochenformat	Blockformat
	Für Studierende im Grundstudium: KW40/43/45/47/49/51 <input type="checkbox"/> Montag, 14:10 – 18:35 Uhr <input type="checkbox"/> Freitag, 14:10 – 18:35 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/> Blockveranstaltung Montag – Donnerstag 08:30 – 16:45 Uhr <input type="checkbox"/> Studienreise Montag – Freitag Hinweis ▪ Angebot für Studierende im Grund- & Hauptstudium
		<input type="checkbox"/> KW42 2024 (14.10.–17.10.24) <input checked="" type="checkbox"/> KW06 2025 (3.2.–6.2.25)
	Hinweis: Der Unterrichtsbeginn ist jeweils verbindlich. Verschiebungen sind aufgrund der vorgegebenen Zeitstruktur der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen nicht möglich.	
Gruppengrösse (mind. 16 Studierende)	<input type="checkbox"/> bis 32 Studierende <input checked="" type="checkbox"/> bis 24 Studierende <input type="checkbox"/> Spezialgrösse (z.B. für Projektgruppen) – bitte begründen:	
durchführende/r Lehrbeauftragte/r	Herr Prof. Dr. Gilles Reckinger	
am Modul beteiligte Lehrbeauftragte	Frau Mag. Kerstin Hazibar,	

<p>Wichtiger Hinweis!</p>	<p><i>Bitte nur ausfüllen, wenn zusätzliche Kosten anfallen z.B. bei Studienreisen (in Rücksprache mit Fachstelle Wahlpflicht) oder auswärtige Durchführungen geplant wären.</i></p>										
<p>Lehr- / Lernmethoden</p>	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Rollenspiel</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Fallstudien</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Werkstatt</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen	<input checked="" type="checkbox"/> Rollenspiel	<input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Fallstudien	<input type="checkbox"/> Werkstatt	<input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden				
<input checked="" type="checkbox"/> Referate/Vorlesungen	<input checked="" type="checkbox"/> Rollenspiel										
<input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Fallstudien										
<input type="checkbox"/> Werkstatt	<input checked="" type="checkbox"/> kreative Methoden										
<p>Abdeckung des/des folgenden kompetenzorientierten Leitsatzes/Leitsätze (Erklärung am Ende)</p>	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> 1</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 4</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 5</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> 6</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 7</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 8</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> 9</td> <td><input type="checkbox"/> 10</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input checked="" type="checkbox"/> 5	<input checked="" type="checkbox"/> 6	<input checked="" type="checkbox"/> 7	<input checked="" type="checkbox"/> 8	<input checked="" type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input checked="" type="checkbox"/> 5							
<input checked="" type="checkbox"/> 6	<input checked="" type="checkbox"/> 7	<input checked="" type="checkbox"/> 8	<input checked="" type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10							
<p>Leitidee / Inhaltsbeschreibung</p>	<p>In letzter Zeit häufen sich in Europa mediale Berichte über straffällig gewordene, meist männliche, oftmals minderjährige (Flucht-)Migranten. In Radio, Fernsehen, Zeitungen, Kommentarspalten unter Artikeln und sozialen Medien werden schnell harte Urteile gefällt und eine gesteigerte Kriminalitätsbereitschaft ausgemacht. Während die Zeichen auf Abschreckung stehen, ist über die Hintergründe der Jugendlichen wenig bekannt. Zugleich erscheint das repressive Vorgehen des Staates ebenso wie die Kriminalisierung dieser besonders vulnerablen Gruppe aus menschen- und kinderrechtlicher Sicht problematisch.</p> <p>Da die sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit dem Zusammenhang Kriminalität und Migration auf einem „politischen und ideologischen Minenfeld“ erfolgt (Eisner 1998), stellt diese Lehrveranstaltung das Phänomen in den größeren gesellschaftlichen Kontext.</p> <p>Die Lehrveranstaltung wirft daher einerseits einen analytischen Blick auf diese gesellschaftlichen Stimmungslagen und die Ausgestaltung von Grenz- und Migrationspolitiken in Europa. Andererseits werden politische und administrative Prozesse und die ihnen inhärente Produktion von institutioneller und prozeduraler Gewalt sowie die Rolle der Medien untersucht. Darüber hinaus tragen empirische Fallbeispiele zu einem tieferen Verständnis der Komplexität des Phänomens bei. Besonderes Augenmerk wird durchgängig auf die Rolle, Herausforderungen und Möglichkeiten sozialarbeiterischer Interventionen gelegt.</p>										
<p>Themenschwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Migrations- und Grenzpolitik, Migrations- und Jugendforschung, Medienanalyse, Institutionsanalyse, Reflexion sozialarbeiterischer Praktiken 										
<p>angestrebte Lernergebnisse (Modulabschlusskompetenzen)</p>	<p>Fachkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die sozialen Hintergründe dieses spezifischen sozialarbeiterischen Handlungsfeldes analysieren und einordnen <p>Methodenkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Rolle und die Verquickung von Medien, Exekutive und Politik und der sozialarbeiterischen Institutionen in diesem Themenfeld erkennen und verstehen <p>Selbstkompetenzen – Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr eigenes berufliches sozialarbeiterisches Handeln theoriegeleitet und praxisbezogen reflektieren 										

Legende Modulniveau:

- B** Basic level course: Modul bzw. Kurs zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets
I Intermediate level course: Modul bzw. Kurs zur Vertiefung der Basiskonzepte
A Advanced level course: Modul bzw. Kurs zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz
S Specialised level course: Modul bzw. Kurs zum Aufbau von Kenntnisse und Erfahrungen in einem Spezialgebiet

**Legende Kompetenzorientierte Leitsätze zu OST-Bachelor-Absolventinnen und Absolventen
 (bei fachbereichsübergreifenden Lehrangeboten zu beachten)**

Leitsätze	Kompetenzschwerpunkt	Referenzpunkte
Ein OST-Absolvent / eine OST-Absolventin...		
1. Übt anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten aus und ist in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern einsetzbar.	Sachkompetenz	OST-Strategie Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“)
2. Denkt und handelt bei der Analyse und Lösung von Problemen disziplinenübergreifend und in Gesamtzusammenhängen.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz, Problemlösungskompetenz“)
3. Ist leistungsorientiert, engagiert und belastbar. Er/sie organisiert, steuert und kontrolliert Arbeits- und Lernprozesse selbständig.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Methodenkompetenz“)
4. Gestaltet, reflektiert und hinterfragt als „reflective practitioner“ das eigene Denken und Handeln sowie das Berufsumfeld, in dem er/sie tätig ist, auf der Grundlage von theoretischem Wissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“)
5. Richtet sein Denken und Handeln nach ethischen Grundsätzen und dem Prinzip der Nachhaltigkeit aus und setzt sich in der Arbeitswelt entsprechend für ethisches Handeln (z.B. „Wahrung des Berufsethos“) und nachhaltige Lösungen ein.	Selbstkompetenz Sachkompetenz	Bildungsverständnis („exzellente Berufsqualifizierung“) Mind-Map SL („Haltungen“) Leuchtturm „nachhaltige Unternehmensentwicklung“
6. Agiert sozial kompetent, d.h. er/sie ist interessiert an und fähig zur Arbeit in Teams, kommuniziert überzeugend und bewältigt Konflikte konstruktiv.	Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („vielseitige Kompetenzentwicklung“) Mind-Map SL („Soziale Kompetenzen“)
7. Verfügt über eine breite, gut strukturierte Allgemeinbildung, die ihn/sie zur Mitgestaltung der kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse befähigt.	Sachkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften, Allgemeinbildung“) Leuchttürme Generationen & Soziale Räume
8. Geht im Zusammenhang mit Medien, Medieninformationen und neuen Technologien reflektiert und verantwortungsvoll um (z.B. Nutzung von Social Media, Bewertung von Medieninformationen).	Sachkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Bildungsverständnis („Allgemeinbildung“) Mind-Map SL („Studiosus, Verstehen von Gesellschaften“) Leuchtturm „E-Society“
9. Ist bereit und fähig, Neues zu lernen und sich gezielt weiterzubilden.	Selbstkompetenz	Bildungsverständnis („Menschenbild“) Mind-Map SL („Haltungen, Methodenkompetenz“)
10. Versteht sich als Repräsentant/in der OST – Ostschweizer Fachhochschule und bleibt auch über das Studium hinaus mit der OST verbunden.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	OST-Alumni / Career Center Code of Conduct Lehr-Lern-Verständnis (Rollenverständnis)